

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

26.11.1804 (Nr. 189)

Carlsruher



Zeitung.

Montags.

den 26. November.

18

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg; Fortsetzung des Rheinschiffahrts-Detroit-Vertrags. Wien; Beobachtungs-Armee an den Grenzen. Regensburg; Hamburg; Anhalten zweier Kouriere. Augsburg; Vorsichtsmaassregeln gegen das gelbe Fieber. Paris; Reise des heil. Vaters durch Piemont. Fest zu Bresl. Diplomatische Audienzen bey Kaiser Napoleon. Straßburg; Abreise der öffentlichen Beamten zur Krönung nach Paris. Venedig; Anstalten gegen die Seuche. Florenz; Firmung des fünfjährigen Königs durch den Pabst. Livorno ist von der Seuche noch nicht frey. Alicante. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, den 26. Nov.

Gestern Vormittag um 11. Uhr sind Ihre Hochfürstliche Durchlaucht Herr Markgraf Ludwig zu Baden von hier nach Paris zur Kaiserkrönung Napoleons abgereist.

Vorgestern Nachts sind unser Durchlauchtigster Kurprinz von Höchstädters Reise nach Braun- schweig in bestem Wohlsehn wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Deutschland.

Regensburg vom 1. Nov.

Fortsetzung des Rheinschiffahrts-Detroit-Vertrags.

Art. 94. Außer dem Recht auf die Waaren, welches im folgenden Artikel bestimmt werden soll, wird nebstdem jedes Schiff, welches 50 Centner und darüber aufgeladen hat, an jedem Detroit-Bureau oder Stätte, bei welchem es vorbeifährt, ein Anerkennungs- oder Widimirungs-Recht, (droit de reconnaissance nach folgendem Tarif entrichten: a) Für eine Ladung von 50 — 300 Centner, auf dem linken Rheinufer 10 Centimes, auf dem rechten Ufer 3 fr. b) Für ein Schiff mit Ladung von 300 — 600 Centner, auf dem linken Rheinufer 1 Livre, auf dem rechten Rheinufer 20 fr. c) Für 600 — 1000 Centner auf dem linken Rhein- Ufer 2 Livres, auf dem rechten 1 fl. d) Für 1000 —

1500 Centner, auf dem linken Rheinufer 4 Livres, auf dem rechten Rheinufer 2 fl. e) Für 1500 — 2000 Centner, auf dem linken Rheinufer 6 Livres oder 1 Landthaler, auf dem rechten Rheinufer 3 fl. f) Für 2000 bis 2500 Centner, auf dem linken Rheinufer 9 Livres oder 3 halbe Landthaler, auf dem rechten Rhein- Ufer 4 fl. 30 kr. g) Für 2500 Centner und darüber, auf dem linken Rheinufer 15 Livres, auf dem rechten Rheinufer 7 fl. 30 kr. — Dieses Recht soll nach der Angabe des Schiffmeisters bestimmt und entrichtet werden, deren Richtigkeit aber die Detroit-Beamten zu untersuchen befugt sind.

Art. 95. Die Maas und das Gewicht, welche bey gegenwärtigem Vertrag angenommen werden, sind eben diejenigen, deren Grundlagen aus der Natur geschöpft sind, und die man in Frankreich angenommen hat,

nemlich das Metre für eine lineare Maas, das Litre für flüssige Waaren und das Kilogram für das Gewicht. Zehn Kilogrammen machen ein Myriagramm aus.

Art. 96. Durch das Wort Centner versteht man ein Gewicht von 50 Kilogrammen, oder 5 Myriagrammen, ungefähr was man ehemals in Frankreich das Marc nannte, zu 102½ Pfund, nach Mainz 106 Pf. 5 Unzen, nach Amsterdamer Gewicht 101 Pf. 3 Unzen.

Art. 97. Das Douanrecht soll für alle und jede Waare nach dem im vorigen Artikel bestimmten Centner entrichtet werden. Diesem zufolge, und um die Triak- und flüssigen Waaren nach dem Gewicht gleich bestimmen zu können, wird der GeneralDirector des Douans auf einem Verzeichniß stellen, was ein jedes an Rhein gebräuchliche Gefässe etwa wiegen kann, wenn es mit Wein, Branntwein, Essig, Bier, Oehl, Pech etc. angefüllt ist. Dieses Verzeichniß wird das Gewicht nach Kilogrammen ohne Bruch ausdrücken, und soll den Douanbeamten zum Maasstab dienen, um die Einnahme der Gebühren zu erleichtern. Ein jedes DouanBureau soll mit Weisestäben versehen seyn, um den Inhalt der Gefässe bestimmen, und die Gebühren darnach nehmen zu können. Der GeneralDirector wird ein ähnliches Verzeichniß für das Korn und übrige Früchte entwerfen lassen, welche man gewöhnlich nicht wiegt.

Art. 98. Die Douan Gebühr soll in den Bureau's oder DouanStätten des linken Rheinufer's in franz. Münze und auf dem rechten Rheinufer in deutscher sogenannter ConventionsMünze ausschließlich entrichtet werden. (Die Fortsetzung folgt.)

Wien vom 16. Nov.

Wie man vernimmt, soll unser Hof entschlossen seyn, auf den Fall, wenn es zwischen Frankreich und Rußland zu einem förmlichen Bruche kommen sollte, eine Beobachtungsarmee an den Gränzen, die dadurch bedroht werden könnten, zu unterhalten. — Der Kurfürst von Würtemberg hat den Regierungsrath Maukler mit besondern Aufträgen hierher gesandt. (N. d. S. 3.)

Regensburg, vom 16 Nov.

Gestern ist ganz unerwartet der zur neuen englischen Gesandtschaft am Reichstage als Legationssekretär bestimmte Hr. Nigh hier angekommen. In Kopenhagen erhielt er die Weisung, sich schleunigst hieher zu begeben,

und wirklich hat er auch die Reise über Berlin und Wien in 20 Tagen zurückgelegt. Der Gesandte, Hr. Hill, Bruder des Lords Berwick, soll nächstens nachfolgen. Hr. Nigh glaubte ihn schon hier zu finden. Wahrscheinlich wird er seinen Weg gleichfalls über Berlin nehmen.

Zamburg, vom 16 Nov.

Am 13 d. ist ein englischer von London über Husum kommender Kurier, und auch ein hannoverscher Kurier, zwischen Schwerin und Rhena, von einigen unbekanntem Leuten angehalten, und ihnen die Depeschen abgenommen, auch ihrer Uhren und des bey sich habenden Geldes beraubt, und darauf an Bäume gebunden worden. Dem einen Courier gelang es indessen, sich bald seiner Bande zu entledigen, und auch den andern zu befreien, worauf beide noch desselbigen Tags in der Nacht in Schwerin anlangten.

Aus Stockholm schreibt man unterm 6 d. „Der König hat sich die Illumination, welche die hiesige Hauptstadt bei seiner Rückkehr veranstalten wollte, verboten und zu erkennen gegeben, daß man die zu der Illumination bestimmte Summe zum Besten der Armen verwenden mögte. Uebrigens weiß man jetzt noch gar nicht, wann Se. Majestät zurückkehren werden.“

Augsburg, vom 22. Nov.

Nachdem von Seiten des k. k. Postamts in Wogen die amtliche Anzeige verfloßenen Samstag hier eingegangen war, daß in Livorno das gelbe Fieber herrsche, so wurden hier an diesem Tage, und auch lest verfloßenen Dienstag darauf alle mit der italienischen Post hier angekommenen Briefe, Zeitungen etc. durchstochen, in Weinessig getaucht, und geräuchert. Es werden auch bereits weitere Vorsichtsmaasregeln von Seiten hiesiger Reichsstadt nach dem Beispiel benachbarter Länder genommen.

Frankreich.

Paris, vom 19 Nov.

Die gestrige Parade gab, ohngeachtet einer sehr ungnstigen Witterung, den vorigen nichts an Glanze nach, sie wurde besonders durch die Anwesenheit einer Menge von Fremden, sowohl aus allen Theilen des Reichs, als aus dem Auslande, erhoben.

Verdet's Frau, die, wie ihr Ehemann, als Hehler von Georges, Pichegrä etc. in den letzten Verschwörung,

prozeß verwickelt war, der man aber zur Zeit des Prozeßes wegen Schwangerschaft das Erscheinen vor Gericht erlassen hatte, ist gestern vor demselben erschienen, und freigesprochen worden.

Nach den neuesten Nachrichten über die Reise des Pabstes, hat dieselbe bei der Annäherung gegen das Piemontessische, durch das Zerbrechen mehrerer Wagen, einige Widerwärtigkeiten erlitten. Der Reisezug geht übrigens nicht, wie anfänglich beschlossen war, in 4 sondern nur in 3 Abtheilungen. Das Gesolge des Pabstes ist durch die zwei Kardinals, de Bayonne und Braschi, welcher letztere ein Neffe des vorigen Pabstes ist, vermehrt worden.

Am 9 d. ist der Grundstein des Denkmals; welches die bei Boulogne versammelten Land- und Seetruppen dem Kaiser zu errichten beschlossen haben, feierlich gelegt worden. — Das Fest, das Gen. Augerau zum Andenken des 18 Brumaire zu Brest vorbereiten ließ, hat dort am nämlichen Tag auf das glänzendste und zur allgemeinen Zufriedenheit statt gehabt.

Nachrichten aus dem Haag zufolge, erhalten die von der batavischen Republik zur Komplimentirung des Kaisers abgesandten Deputirten, außer einem Reisegelde von 5000 fl. jeder täglich 150 fl. Diäten. Nebstdem können sie noch bei unvorgesehenen Zufällen über eine beträchtliche Summe disponiren.

Paris, vom 20 Nov.

Vorgestern, Sonntags, am 18 d. (sagt heute der *Moniteur*) hatte Se. Excell. der Hr. Gen. von Knobelsdorf, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. königl. preussischen Majestät bei der ottomanischen Pforte, bei Sr. Majestät dem Kaiser, in den Tuilleries vor der Mess, eine Privataudienz, worin er ein Schreiben Sr. kön. preuss. Maj. Sr. kais. Maj. übergab. Er wurde durch Se. Excell. den Minister der auswärtigen Geschäfte eingeführt. Nach dieser Audienz gaben Se. kais. Maj. gleichfalls Privataudienzen, zuerst Sr. Durchl. dem regierenden Fürsten von Osenburg, und dann Sr. Durchl. dem regierenden Fürsten von Solms-Lich, welche beide durch den Großceremonienmeister eingeführt wurden. Hierauf überreichte Se. Exc. der Graf von Lima, unter den gewöhnlichen Formalitäten, sein Beglaubigungsschreiben, als Botschafter

Sr. königl. Hoheit des Prinzen Regenten von Portugal. Kaiserliche Wagen, worin ein Ceremonienmeister u. dessen Beigeordneter saßen, hatten ihn abgeholt, u. nach seinem Hotel zurückgeführt. Er wurde durch den Großceremonienmeister eingeführt, und durch den Oberstkämmerer präsentiert. Ferner wurden nach und nach eingeführt: S. Exc. H. Livingston, bevollmächtigter Minister der nordamerikanischen vereinigten Staaten, der sein Zurückberufungsschreiben übergab und sich beurlaubte; Se. Exc. der Ritter Armstrong, der sein Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Minister der nämlichen vereinigten Staaten übergab; vier Deputationen, beauftragt Sr. Maj. zu Ihrer Thronbesteigung Glück zu wünschen, nämlich eine schweizerische, eine batavische, eine genuesische und eine lucchesische Deputation. Am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, nach der Messe, war diplomatische Cercle in den Tuilleries, worin die Botschafter und Gesandten des römischen Hofes, des römischen und österreichischen Kaisers, der batavischen Republik, des Königs beider Sicilien, des Königs von Spanien, des Königs von Dänemark, des Königs von Preussen, des Kurfürsten von Pfalzbaiera, der schweizerischen Eidgenossenschaft, des Kurfürsten von Sachsen, und des Landgrafen von Hessen-Darmstadt, mehrere Fremden ihrer Nation präsentirten. Im nämlichen diplomatischen Cercle überreichten Hr. Riesling als Abgesandter der kais. freien Reichsstadt Nürnberg, und die H. H. Humbrecht und Wegler, als abgesandten der kais. freien Reichsstadt Frankfurt, Sr. Maj. die Glückwünschungsschreiben dieser Städte.

Die erste Abtheilung des päpstlichen Reisezugs hatte bereits am 12 d. von Mont. Ceais passirt.

Straßburg, vom 22 Nov.

Gestern sind die meisten der zur Krönungs-Ceremonie berufenen öffentlichen Beamten in einem Velocifere nach Paris abgereist. Der hiesige Herr Bischoff hatte diese Reise bereits vor einigen Tagen angetreten. Die Mitglieder des Gesetzgebungs-Korps waren schon früher dahin abgegangen.

Italien.

Venedig, vom 10 Nov.

Von dem hiesigen Sanitätskollegium ist allen aus dem Hafen von Livorno ankommenden Schiffen eine 40tägige und allen von den Toskanischen Küsten

einlaufenden eine 28tägige Quarantaine vorgeschrieben. Dadurch werden die Oestreichischen Staaten zu Wasser so wie zu Land durch die Italienische Republik, so viel nur möglich, gesichert seyn.

Florinz, vom 10 Nov.

Die Firmung unsers nun ohngefähr 5jährigen Königs durch den Pabst gieng am 6. d. in Anwesenheit des ganzen Hofes, auf das feierlichste in dem grossen Saal des königl. Schlosses, Sala degli Stucchi genannt, vor sich. Der Cardinal Antonelli vertrat Pabststelle. Im Augenblick, wo die Firmung erteilt wurde, gaben die auf dem Platz der h. Geistkirche aufgestellten Truppen eine 3malige Kleingewehr-Salve. Kurz nach Mittag, nachdem der Pabst die zum Hof gehörigen Personen zum Fußfuß gelassen, eine Cerimonie, die schon vor und auch noch nachher verschiedentlich statt hatte, beabsichtigte derselbe, umgeben von den Cardinälen, Prälaten u. seines Gefolges, auf den Balkon des Pallasts Pitti, und erteilte dem in dem Schloßhof und in den anstoßenden Straßen, in der Zahl von mehr als 40,000 Köpfen, versammelten Volk, in der gewöhnlichen Form, den apostolischen Segen worauf durch 2 Cardinäle in lateinischer und italienischer Sprache ein vollkommener Ablass vorlesen wurde. Allgemeines Zujuchzen, Glockengeläute und Canonendonner bezeichneta das Ende dieser Handlung. Das Glockengeläute wurde den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. In der Folge war bey Hof Ceremonie und dann speiste der Pabst mit der Königin allein. Nach aufgehobner Tafel besuchte der Pabst in feierlichem Zug einige Klöster der Stadt. Des Abends war die Stadt beleuchtet. Am 7. Morgens gegen 9 Uhr verließ uns der Pabst, wobei wieder die nämlichen Feierlichkeiten, wie bei seiner Ankunft, statt hatten. Ganz im Stillen reiste auch die Königin mit einigen Herren und Damen des Hofes nach Vistosa ab, wo Sr. Heil. Mittags halten werden. Des Abends kam der Cardinal Fesch, dessen Reise einigen Aufenthalt erfahren hatte, hier an. Er sitzt im Pallast Pitti ab, und segte am folgenden Tag seine Reise fort.

Livorno war am 8. d. nach nicht von der Seuche befreit. Am 5. und 7. waren Verordnungen des Gouverneurs Lavillette erschienen, wodurch iedermann verhoren wurde, ohne Pässe der SanitätsCommission sich

zu entfernen. Diese Commission selbst hatte am 7. eine Bekanntmachung erlassen, worin sie verschiedne von ihr getroffene Anordnungen zur Kenntniß des Publikums bringt. Diese Anordnungen betreffen die Errichtung eines Spitals für die an der herrschenden Krankheit Leidende, eines größern und von der Stadt entlegern Kirchhofs, eines besondern Lokals für die Reinigung und Aufbewahrung der von den Kranken gebrauchten Geräthschaften, die an die SanitätsCommission sogleich zu machende Anzeige von jedem, der von der Krankheit befallen wird, die Reinigung der Häuser, worin Kranke gelegen haben, die Unterstützung der Armen und Nothleidenden u.

Spanien.

Allicante, vom 18. Oct.

Die Epidemie herrscht hier mit fürchterlicher Wuth; es werden nicht weniger als 70 bis 100 Leichen auf einmal begraben. Der Hafen ist für alle ankommende und abgehende Schiffe gesperrt. Die stets anhaltende warme Witterung läßt auch keine baldige Abnahme der Epidemie, die sich gleichfalls auf die nahe gelegenen Dörfer verbreitet hat, erwarten. Die ganze spanische Küste von Allicante nach Cadix ist mit der Ansteckung behaftet.

Vermischte Nachrichten.

Als ein seltenes Beispiel weiblicher Fruchtbarkeit kann die Gattin des Schorasteinfegers, Joh. Gottlieb Döpfer, zu Ohlau in Schlessen aufgestellt werden. Sie ist eingeborne von Hamilton aus Nemelan erbärtig, wo ihr Vater ein Handschuhmacher war. In ihrem 17. Jahr verheirathete sie sich nach Annaberg in Sachsen an einen Eheurgus, Namens Georg Christof Veitger, lebte mit demselben 22 Jahre in der Ehe, und wurde während derselben eilffmal von einem, sechsmal von 2, einmal von 3, und einmal von 4, überhaupt also von 30 Kindern, nämlich 27 Knaben und 3 Mädchen, entbunden. Nach dem Tode ihres Mannes verheirathete sie sich mit obgenanntem Döpfer, und beschenkte denselben in zwei Niederkunken einmal mit 3 und das anderemal sonar mit 5 Knaben. Sie hat also mit beiden Männern 38 Kinder, nämlich 35 Knaben und 3 Mädchen, erzeugt, von denen aber nur noch 2 Knaben am Leben sind.

Theater-Nachricht

Carlruhe. Montag den 26. Nov. Hieronymus Kuchel, Oper in 2 Aufz.